Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 22 (1932)

Heft: 24

Artikel: Seeheimat

Autor: Scheurer, Robert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-642324

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über den Nähtisch gebückt sitzt, abends Bänke und Stühle des Werkraums auf die Tische stellt, wischt, Fäden aufliest und den Staub nimmt, dann Schachteln austrägt und endlich in dem Kreis liebender Menschen mündet: Einer Mutter, drei Kinder, die um die schwache Glut des Herdfeuers herumsitzen, während die Feuchtigkeit der Hofmauern vor den unverhüllten Fenstern in der Nacht erstarrt und das furchtbare Leben der Millionenstadt weitergeht. G. E.

Seeheimat.

Komm ich jüngsthin, fast ein Fremder,
Mondenheller Nacht inmitten,
Ueber hochwalddunkeln Hügel
Rüstig aus dem Tann geschritten.
Zauberschön ruh'n See und Städtlein,
Märchenduftig, mir zu Füßen.
Weich um Giebel und Kamine
Silberflimmerschleier fließen.
Andachtvoll hemm' ich den Fuß:
Liebe Heimat, Gott zum Gruß!

Unter wohlbekannten Dächern
Glimmen Lichtlein da und dorten.
Kranke wohl. — ach, traute Freunde,
Leid und Schmerz droh'n allerorten!
Könnt' die Liebe alles wenden,
Glaubt's, die meine würd' es bannen,
Risse weg die dunkeln Netze,
Die des Schicksals Nornen spannen:
Schmerz und Not, Leid und Verdruß ...
Liebe Nachbarn, Gott zum Gruß!

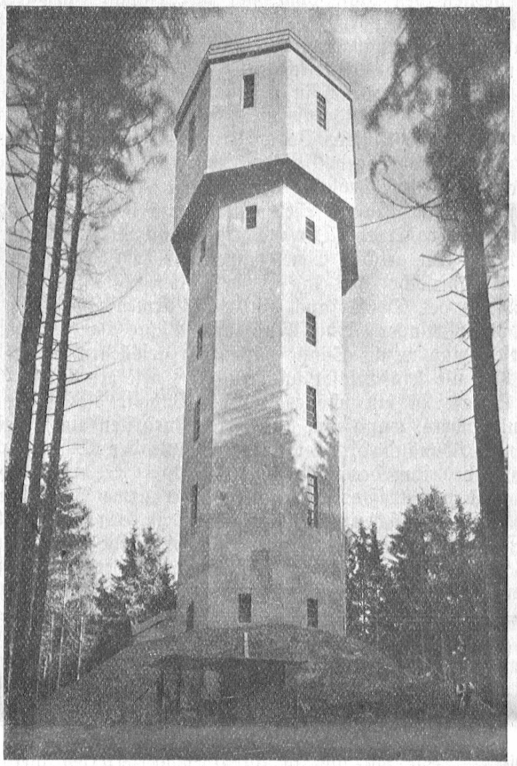
Dort am Fuß der Weinberghalde,
Ei, wie blinkt's schon zwischen Bäumen!
Muttertreu' wacht wohl und sorgt sich
Ob des Sohnes langem Säumen ...
Abwärts schreit' ich durch die Reben
Ueber rauhe Mauerstiegen.
Plötzlich Schritte. Und zwei liebe,
Alte Frauenarme schmiegen
Sich um mich. Ein warmer Kuß:
Liebe Mutter, Gott zum Gruß!

Robert Scheurer.

Die neue Gruppenwasserversorgung im solothurnischen Bezirk Wasseramt.

Schon seit einer Reihe von Jahren ließ die Versorgung eines Teiles des Bezirkes Wasseramt mit Wasser zu Trink- und Löschzwecken zu wünschen übrig. Aus diesem Grunde wurden bereits vor vielen Jahren Anstrengungen gemacht, um zu einer richtigen Wasserversorgung zu gelangen. Nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten haben sich im Laufe des Jahres 1930 die Gemeinden Aeschi, Bolken, Etziken, Horriwil, Hüniken, Hersiwil, Heinrichswil und Winistorf zusammengeschlossen und gründeten eine Gruppenwasserversorgungs-Genossenschaft äußeres Wasseramt. Gleichzeitig wurde die Projektierung und Bauleitung einer großzügigen Wasserversorgungsanlage dem Ingenieurbureau H. & E. Salzmann in Solothurn übertragen. Die Projektarbeiten und die Finanzierung wurden derart gefördert, daß mit den Bauarbeiten kurz nach Neujahr 1931 begonnen werden konnte. Im Herbst 1931 konnte die neue Wasserversorgung dem Betriebe übergeben werden und am 20. und 21. Mai fand die amtliche Kollaudation durch die staatlichen Organe statt.

Diese neue Gruppenwasserversorgung besteht aus der Grundwasserfassung mit Pumpwerk in Subingen, einem Trinkwasserreservoir von 650 Kubikmeter Inhalt mit aufgebautem Wasserturm und Feuerlöschreserve von 200 Kubikmeter Inhalt und einem Hauptrohrnetz von rund 24,000



Der 35 Meter hohe Wasserturm auf dem „Fuchsbruch" bei Etziken.

Meter Länge. Im Pumpwerk in Subingen sind vorläufig zwei Hochdruckzentrifugalpumpen von je 1000 Minutenliter Leistung eingebaut, die mit zwei Drehstrommotoren von je 45 PS Kapazität direkt gekuppelt sind. Der Betrieb dieses Pumpwerkes erfolgt vollständig automatisch. Vom Pumpwerk Subingen aus wird das Wasser in das auf dem höchsten Punkt des Versorgungsgebietes gelegenen Trinkwasserreservoirs gefördert, dasselbe befindet sich auf dem sogenannten „Fuchsbruch", südlich Etziken. Ueber dem Reservoir wurde die Erstellung eines 35 Meter hohen Wasserturmes zur Unterbringung der Feuerlöschreserve von 200 Kubikmeter Inhalt notwendig. Im Wasserturm selbst befindet sich ein zweites Pumpwerk zur Förderung des Wassers in die Feuerlöschreserve. Von der Terrasse des Wasserturmes, welcher ganz in Eisenbeton erstellt ist, genießt man eine wunderbare Fernsicht auf den Jura, das Mittelland und die Alpen. Die ganze Anlage ist derart ausgebaut, daß später ohne Schwierigkeiten noch weitere Gemeinden angeschlossen werden können. Bereits hat die Gruppenwasserversorgungs-Genossenschaft der acht bernischen Gemeinden an der untern Oenz Anschluß an diese neue, modern eingerichtete Wasserversorgungsanlage erhalten.

Die bei der amtlichen Kollaudation vorgenommenen Druckproben haben überaus günstige Resultate ergeben, womit der Beweis erbracht wurde, daß die ganze Anlage technisch vollkommen gelungen ist. Das gesamte Werk kostet rund Fr. 700,000 und die Kosten entsprechen genau dem seinerzeit durch das Ingenieurbureau Salzmann in Solothurn aufgestellten Voranschlage. Damit haben sämtliche Gemeinden des äußern Wasseramtes eine gute und für alle Zeiten ausreichende Wasserversorgungsanlage erhalten. J. S.